



Sommerrundbrief

2022

Kinderzentrum

„Ümüt-Nadjeschda“

Liebe Freunde der Nadjeschda-Kinder,

wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie in dieser schweren Zeit, in der viele Menschen nur noch auf viele eigene Probleme konzentriert waren, die Nadjeschda-Kinder so zuverlässig unterstützt haben, dass wir –obwohl es nicht einfach war – keine einzige Gruppe schließen, kein einziges Kind und keinen einzigen Mitarbeiter entlassen mussten. Denn Dank Ihrer Unterstützung, liebe Freunde der Nadjeschda-Kinder, konnten wir alle laufenden Kosten (zB. die Gehälter der Mitarbeiter, den Transport der Kinder, Strom, Heizung, Ernährung, Kleidung usw.) abdecken.

Es ist wie ein großes Wunder für uns, dass rings in Kirgistan für die Menschen alles immer unsicherer wird, aber die Nadjeschda-Kinder uneingeschränkt täglich in den Kindergarten, in die Schule, die Werkstätten und zur Therapie kommen können.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Inhaltsverzeichnis

- Die Traumreise zum Inklusionsfestival in Osh
- Sybille Arndt – ein ganz besonderer Engel der Nadjeschda-Kinder
- Geschäft: Der Kindergarten in Kok-Zhar ist eröffnet
- Die Wohngruppe im Janusz-Korczak Zentrum hat neue (alte) Paten
- Dima-unser Sorgenkind
- Eine bange Frage und eine große Bitte
- Berichte von Freiwilligen



Die Traumreise zum Inklusionsfestival in Osh

Der große Traum vom Festival in Sotschi im vorigen Jahr ist viel zu schnell für die Jugendlichen vorbeigegangen. Doch auch in diesem Jahr konnten wir ihnen eine Traumreise zu einem Festival ermöglichen. Drei unserer Schwerstbehinderten und von ihren Eltern wegen der Behinderung aufgegebenen Jugendlichen und ein vom Vater trotz seiner schweren Behinderung unendlich geliebter und verwöhnter Junge fuhren zum Inklusionsfestival nach Osh. Osh ist die südliche zweite Hauptstadt von Kirgistan. Hier ist alles anders als in Bischkek. Hier wachsen Granatäpfel, Feigen und Baumwolle. Nach Osh fliegt man über die hohen schneebedeckten Berggipfel wie über ein riesiges mit weißen Schaumwellen bedecktes Meer. Und wenn man aus dem Flugzeug steigt, ist die Luft so heiß, dass man am liebsten wieder ins Flugzeug zurückgeht. Dafür kamen unsere Jugendlichen in ein Hotel mit Swimming Pool. Welche Freude, unser Ali wollte aus dem Wasser gar nicht mehr heraus.

Wir sind dankbar, dass wir so wie für die begabten Tänzer unserer Gruppe „Tumar“, auch für die schwerstbehinderten Jugendlichen Möglichkeiten zur Teilnahme am Auftreten in der Öffentlichkeit und bei Festivals finden können.



Sybille Arndt - ein ganz besonderer Engel der Nadjeschda-Kinder

Mit viel Skepsis haben die Mitarbeiter von Nadjeschda vor vielen Jahren den ersten Vorträgen von Sybille Arndt über Chirophonetik im Nadjeschdaseminar zugehört. Chiro heißt Hand, Phonetik betrifft die Laute. Und ein Dr. Bauer hatte als Logopäde durch Aufstreichen der Laute Kindern, die nicht mal lautieren konnten, zum Sprechen und z.B. hyperaktive Kinder und Autisten zur Ruhe gebracht. Die Skepsis war unter den Mitarbeitern groß! Und erst, als ein schwer autistischer Junge, der sich am Anfang nicht berühren ließ, sich zutraulich hinlegte und Sybilles Behandlung sichtlich genossen hat, taute das Eis. Eine Gruppe von Mitarbeitern war bereit, unter Sybilles Anleitung die Chirophonetik als Therapie für die Nadjeschda-Kinder zu erlernen.

Nach vielen Jahren, in denen Sybille mit ihrem Mann Jürgen regelmäßig nach Kirgistan gekommen ist, hat eine Mitarbeiterin an der Schule für Chirophonetik in Deutschland ihr Diplom erhalten und zwei Mitarbeiterinnen bereiten sich mit Sybilles Hilfe auf ihre Prüfung vor.

Im Namen aller Kinder und Mitarbeiter möchten wir Sybille unseren herzlichen DANK aussprechen!

Unser ganz besonderes DANKE SCHÖN gilt dem Senioren Experten Service (SES), durch dessen Unterstützung die Arbeit von Sybille in Kirgistan ermöglicht wird.



Geschafft: Kindergarten im Dorf Kok-Zhar ist eröffnet



Direkt vor den ewigen Schneebergen liegt das Dorf Kok-Zhar. Hier in einem Einfamilienhaus hatte Nadjeschda vor 28 Jahren Schutz gefunden, als wir alles verloren hatten. Bis heute können wir es nicht fassen, wie damals der Kindergarten, die Schule und die Wohngruppe in diesen wenigen Räumen und dem Keller friedlich und fröhlich Platz zum Leben und arbeiten hatten. Jetzt, dank der vielen Renovierungsarbeiten und der liebevollen Einrichtung, konnten wir endlich den Kindergarten eröffnen. Unseren ganz besonderen Dank dafür möchten wir nochmals der Pränastiftung, dem Spenderkreis von Almuth Strehlow, der deutschen Botschaft Bischkek Herrn Westenfelder, Nadjeschda: und den Freiwilligen Niklas Klöcker, Luise Laurer, Verena Kraus, Hanna Gohlke, Joyce van der Meijden, Celin Sorgatz, die tatkräftig bei der Einrichtung geholfen haben aussprechen.

Die Wohngruppe im Janusz-Korczak Zentrum hat wieder neue (alte) Paten

Eine alte Baracke gegenüber den therapeutischen Werkstätten des Janusz-Korczak Zentrums: Sie ist seit vielen Jahren die einzige Zuflucht für Jugendliche mit Behinderungen, die ihre Eltern verloren haben oder deren Eltern sich kaum oder gar nicht um diese jungen Menschen kümmern. Enge kleine Barackenräume, Doppelstockbetten, kein Gemeinschafts – oder Essraum. So sah es lange in dieser Wohngruppe „Andrej“ (nach dem 1. Bewohner benannt) aus. Dann geschah das große Wunder, die Frau des türkischen Botschafters Vasiliki Firat gewann diese Jugendlichen lieb. Sie organisierte ein Projekt zur Renovierung der Baracke und ließ einen Speiseraum anbauen. Auch für eine bessere Ernährung der jungen Menschen hat sie gesorgt und war selbst oft gern gesehener Gast in der Gruppe. Sie kannte jeden Einzelnen mit seinen / ihren Problemen. Dann wurde ihr Mann, der türkische Botschafter versetzt, es gab einen tränenreichen Abschied. Und nicht nur die Jugendlichen vermissten sie sehr. Auch die alte Baracke brauchte wieder dringend eine Patin. Denn das Dach war total undicht und es tropfte an vielen Stellen. Und die neue Patin kam ganz unerwartet. Sie ist die Gattin des neuen türkischen Botschafters und brachte sogleich eine ganze Gruppe von Botschaftsmitgliedern mit. Sie hat mit ihrer Hilfsbereitschaft und Offenheit sofort die Herzen nicht nur der Jugendlichen, sondern auch der Betreuer gewonnen. Und die alte Baracke freut sich schon, denn die neue Patin Maria Dogan hat versprochen, das Dach ganz neu decken zu lassen.



Dima – unser Sorgenkind



Der kleine Dima sah mit seinen großen Augen und hellen Locken so süß aus, dass seine Oma mit seinem Foto und seiner Geschichte viele Menschen dazu anregen konnte, Geld für die teure Medizin, die Dima täglich dringend benötigt, zu spenden. Im Laufe der Jahre erhielten Dima und seine Familie Spenden, die Dimas Therapie abgesichert haben. Inzwischen ist Dima in die Pubertät gekommen. Sein Gehirn hat sich durch die Anfälle so verändert, dass wir ihn vorübergehend wegen plötzlicher aggressiver Anfälle zur Behandlung ins psychiatrische Krankenhaus einweisen lassen mussten. Die Oma hatte einen schweren Herzinfarkt, kann nicht mehr arbeiten gehen, und ihre Tochter sitzt als Pflegefall seit einem Unfall im Rollstuhl. Die Einzige, die Geld ins Haus bringt ist Dimas Zwillingschwester Diana, die morgens zur Schule geht und dann bis spät abends in einem Restaurant arbeitet. Wir suchen

dringend Paten für Dima.

Wenn Sie eine Patenschaft für Dima übernehmen wollen, wäre das eine unglaubliche Hilfe für ihn. Denn seine Anfälle sind für ihn nicht nur oftmals mit Schmerzen verbunden, sondern auch lebensgefährlich.

Für die Übernahme einer Patenschaft wenden Sie sich bitte an:

Inga Schälike – „Ümüt-Nadjeschda“, e-Mail: info@nadjeschda.org



Eine bange Frage und eine große Bitte

Im letzten Video (<https://nadjeschda.org/index.php/mediathek/filme>), das die deutschen Freiwilligen über Nadjeschda erstellt haben, sehen alle Menschen fröhlich und unbeschwert aus. Diese Unbeschwertheit versuchen wir für die Kinder zu erhalten, doch für uns, die wir uns verantwortlich für die Nadjeschda-Kinder fühlen, hat eine schwere Zeit begonnen.

Und unsere bange Frage ist, wie können wir den Nadjeschda-Kindern, trotz der schweren Zeit, weiterhin ein unbeschwertes Leben schaffen?

Bitte helfen Sie mit, dass das kleine Hoffnungslicht von Nadjeschda trotz der schweren Zeit auch weiter Freude, Liebe und Sicherheit in das Leben der Kinder strahlen kann.



Berichte von Freiwilligen

Unsere Freiwilligen haben in diesem Jahr wieder einen wunderbaren Film über die Arbeit in Nadjeschda erstellt. Diesen finden Sie hier:

<https://nadjeschda.org/index.php/mediathek/filme>

Um 9 Uhr starten wir mit dem Morgenkreis. Dort singen wir verschiedene Lieder, machen kleine Sprach- und Bewegungsübungen, besprechen den Tag und spielen ein paar Spiele. Anschließend geht es für die gesamte Klasse in den Werkraum – klar, wir sind ja auch die Werkklasse. Hier bauen wir an verschiedenen Projekten und versuchen stetig unsere Fähigkeiten zu verbessern. Die Projekte sind sehr vielfältig und werden sowohl vom Lehrpersonal als auch von den Schüler*innen vorgeschlagen. Wir arbeiten viel mit Holz, das gesägt, geschliffen und verarbeitet werden will. Jede/r Schüler*in kann hier nach seinen/ihren Möglichkeiten mit anpacken. Es wird aber auch getöpft und gebastelt oder es werden auch Kupferstiche gefertigt. Der Werkraum setzt Ideen keine Grenzen, so dass jedes Kind seine/ihre Ideen verwirklichen kann. Nun im Frühling sind wir viel im Garten. Wir haben Beete angelegt auf denen nun verschiedene Obst- und Gemüsesorten gedeihen. Der normale Schulalltag wird häufig durch Feste oder andere Veranstaltungen und Projekte unterbrochen. Denn wir feiern viele Feste: Herbst- und Laternenfeste, Neujahr, Väterchen Frost, das Spiralfest, Pfannkuchen- und Frühlingsfeste, Noruz und und und...

Bischkek ist eine Großstadt, wie Berlin, Köln oder Hamburg. Es hat daher auch alles zu bieten, was von einer Großstadt erwartet wird: Museen, Parks, Theater, Cafés, Konzerte, Bars und Klubs laden immer ein, den Tag außer Haus zu verbringen. In der Stadt unterwegs zu sein ist immer spannend. Nicht nur deswegen, weil ich mir ein Fahrrad gekauft habe und die Verkehrslage nicht unbedingt dafür geeignet ist. Sondern viel mehr deshalb, weil hier Tradition und Moderne aufeinander stoßen. Es gibt Menschen, die traditionelle kirgisische Kleidung tragen. Viele Männer tragen hier ihren Kalpak, den traditionellen Hut, der einen eigenen Feiertag hat. Dann können Menschen in Filz gekleidet und mit handbestickten Mustern verzierten Mänteln beobachtet werden. Auf der anderen Seite tragen Menschen sehr kurze Kleider, Caps oder schrille Muster. Es gibt Konzerte, in denen alte Kirgisische Musik gefeiert wird, dann aber auch Raves, Rock und Pop Musik. Auf der linken Straßenseite laufen ein Pferd und eine Schafsherde und auf der rechten fährt ein nagelneuer SUV. Auch können hier verschiedenen Religionen unproblematisch miteinander ausgelebt werden. Daher ist dieses Kontrast von Tradition und Moderne eigentlich kein Aufeinanderstoßen, sondern viel mehr ein Miteinander aus dem sich Neues schöpfen lässt. Nichts desto trotz bin ich auch froh, wenn ich die Stadt verlasse und in die Berge fahre. Bischkek hat leider ein großes Smog Problem. Die Ausflüge aufs Land sind daher immer ein Segen für meine Lungen. Nun im Frühling, wo alles blüht und gedeiht, ist es wunderschön in den Bergen. Malerische Täler mit einem wilden Fluss, die beeindruckende Größe des Issyk-Kul Sees, riesige Mohnfelder oder Schluchten bieten eine willkommene Auszeit vom städtischen Alltag. Für die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich bisher hier machen konnte, bin ich unheimlich dankbar.

Niklas Klöcker





Leo taucht den Pinsel tief in das Gefäß der grünen Fingerfarbe, seine hellblauen Augen, die so häufig in der Luft hängen zu bleiben scheinen, sind ruhig auf die Farbe gerichtet. Er zieht den Pinsel hinaus und betrachtet genau, wie sich einzelne Tropfen der Farbe lösen und auf das weiße Papier fallen. Seine Lippen stoßen einen Laut der Aufregung aus und er lässt den Pinsel mit einer einzigen Handbewegung über das Papier gleiten. Ich sitze vor ihm - im Zimmer des PODERO-Zentrums - und bin gefangen von seiner Hingabe an die Farbe. Wie er beobachtet, wie sie sich von den einzelnen Pinselhaaren löst, wie er es liebt mit dem Pinsel über seine nackten Füße zu streichen, wie er nach jedem benutzten Farbtopf den Pinsel im Waschbecken ausspült und den Pinsel anschließend an seine Lippen führt und kurz daran saugt. Wie er exakt dasselbe Bild – diese regenbogenartige Anordnung der Farben – jeden Tag aufs Neue malen möchte. Leo und ich haben uns in den letzten Monaten so gut kennengelernt, dass ich verstehe welche Bedeutung für ihn dieses Farbenspiel hat. Welche Sicherheit und Ruhe es ihm gibt, genau diese Tätigkeit in der sich wiederholenden

Reihenfolge durchzuführen. Vor kurzer Zeit noch war das Malen für uns beide häufig eine konfliktreiche Situation. Ich verstand nicht, warum er seine Füße anmalen wollte. Ich hatte Bedenken, dass ich Kritik erhalten würde, wenn er mit der Farbe spritzte oder seine Socken und Füße bunt angemalt waren. Immer wieder wollte er den farbigen Pinsel in den Mund stecken. Versuchte ich ihm die Farben wegzunehmen, begann er zu schreien, versuchte ich zu verhindern, dass er seinen Fuß bemalte, geriet er außer sich. Eine große Stütze für mich in der Arbeit mit Leo, war das Vertrauen meiner Kolleg*innen und Vorgesetzten, so dass ich eigenverantwortlich mit ihm die Einzeltherapie gestalten durfte. Es war eine herausfordernde Zeit. Manchmal stand ich vor ihm, versuchte ihn zu halten, wenn er schrie und um sich schlug, und wusste nicht weiter. War ich vielleicht nicht gut für ihn? Warum war er so viel unruhiger geworden und hatte so starke Ausraster in letzter Zeit? Ein für mich wichtiger Wortwechsel kam eines Nachmittages mit seiner Mutter zustande, die an der Tür des Einzeltherapieraums stand, um Leo abzuholen. Sie sah mich mit müden Augen an und fragte, wie es gelaufen sei. Ich suchte innerlich nach den russischen Wörtern, die ausdrücken könnten, wie er sich momentan in der Schule verhielt. Schließlich sagte ich: „Ich lerne noch von ihm“. Sie sah mich an und lächelte: „Ja ich auch.“.

Anmerkung: Der Name wurde von der Autorin geändert.

Hanna Gohlke

Informationen und Adressen

In Deutschland

Förderverein

Ümüt-Nadjeschda e.V

Kreissparkasse Tuttlingen

IBAN: DE71 6435 0070 0000 1070 99

BIC: SOLA DE S1 TUT

In der Schweiz

ACACIA – Fonds

für Entwicklungszusammenarbeit

Freie Gemeinschaftsbank,

Basel; PC 40-963-0

IBAN: CH13 0839 2000 0000 2488 0

BIC: FRGGCHB1

unbedingt angeben !!!

Projektvermerk: Acacia/Nadjeschda

Kirgistan

***Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners***

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10

BIC: GENODEM1GLS

unbedingt angeben !!!

Verwendungszweck:

3400 Nadjeschda Kirgistan

Online Spende:

<https://www.freunde-waldorf.de/spenden-helfen/>

Deutschland:

Förderverein Ümüt-Nadjeschda e. V.

geschaefsstelle@nadjeschda.org

Internet: www.nadjeschda.org

Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda

ul. Repina 210,

720047 Bischkek, Kyrgyzstan-GUS

Tel. \ Fax: + 996 312 49-19-55

Fax\AB: +49(0) 32 12 79 85 710

Mobil/WhatsApp: +996 706 49-19-55

E-mail: info@nadjeschda.org

Internet: www.umut.kg

07724 8899030 -Diese Telefonnummer führt direkt nach Bischkek

GLS Treuhand -

Dachstiftung für Individuelles Schenken

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

IBAN:DE54 4306 0967 0103 7008 00

BIC: GENODEM1GLS

unbedingt angeben !!!

Verwendungszweck:

Freie Vermögensspende Ümüt-Nadjeschda

Spenden an die Stiftung sind

ab 1.000 € möglich

Spendenzahlungen für das Kinderzentrum Nadjeschda sind steuerlich in voller Höhe abzugsfähig. Die Spendenbescheinigungen werden Ihnen jeweils im Januar des Folgejahres Ihrer Spende zugesandt. Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsvordruck im Feld Verwendungszweck unbedingt: Vor- und Zuname, Straße, PLZ und Ort. Andernfalls ist eine korrekte Zusendung der Spendenbescheinigung nicht möglich. Vielen Dank!